

Prof. Dr. Alfred Toth

## Belege für Phonemkollapse im Ungarischen

1. Ich hatte bereits in meiner letzten Arbeit über die Wortfamilie des Windes/Geistes, des Lispelns und der Schleuse den Zusammenfall des gesamten sibilantischen Teilsystems des Ungarischen aufgezeigt. Hier wollen wir weiter ins Detail gehen. Die Beispiele sind wiederum dem über 6000 Seiten umfassenden Wörterbuch von Czuczor und Fogarasi entnommen.

### 2.1. Kollaps der vokalischen Stammphoneme

Stamm *ar-: arát, árt, ártány	Stammbedeutung: "schaden"
Stamm *or-: or, ort, orló, ortovány	Stammbedeutung: „roden, reuten“
Stamm *ir-: irt, irtás, irtogat, iromba, irás	Stammbedeutung: „roden, reuten“
Stamm *ür-: ürü	Stammbedeutung: "kastrieren"

Ferner gibt es den durch Konversion aus dem Stamm \*or- entstandenen Stamm \*ro-, wie er etwa in romlik vorliegt und wo die Stammbedeutung ungefähr „zerstören“ ist. Zu /á/  $\Leftrightarrow$  /é/ vgl. család  $\Leftrightarrow$  cseléd (mit im Ung. typischer Angleichung des Stammvokals, so daß man Fälle wie diesen entweder als Minimalpaar akzeptiert oder dann grundsätzlich auf Minimalpaare im Ung. verzichten muß). Zu /a-/  $\Leftrightarrow$  /o-/ vgl. noch alt = alutt  $\Leftrightarrow$  ord-a.

### 2.2. Kollaps einzelner Konsonantenphoneme

#### 2.1. /b/ $\Leftrightarrow$ /p/

biz-gálni  $\Leftrightarrow$  pisz-kálni  
bog  $\Leftrightarrow$  pok  
bód-or  $\Leftrightarrow$  pót-or  
bib-asz  $\Leftrightarrow$  pim-asz  
rib-anczos  $\Leftrightarrow$  rap-anczos

#### 2.2. /p/ $\Leftrightarrow$ /f/

parittyá  $\Leftrightarrow$  for-gó

#### 2.3. /t/ $\Leftrightarrow$ /d/

tere  $\Leftrightarrow$  dere  
tura  $\Leftrightarrow$  dara

Doppelter Zusammenfall von /t/  $\Leftrightarrow$  /b/ und /cs/  $\Leftrightarrow$  /s/ liegt vor in: tuskó  $\Leftrightarrow$  bucskó.

#### 2.4. /k/ ⇔ /g/

kar-ika ⇔ gur-iga

#### 2.5. /f/ ⇔ /v/

fél, felel, felelet ⇔ vál, válasz, válaszol

#### 2.6. /p/ ⇔ /m/ ⇔ /v/

pir-os ⇔ mir-így ⇔ vir(r)-ad-

Zum einfachen Kollaps der homorganen /b/ und /m/ vgl. bogy ⇔ mogy und nach Czuczor und Fogarasi auch bükk ⇔ makk (vgl. bükkmakk „Buchecker“). Für /m/ ⇔ /v/ vgl. mill-ing ⇔ villám, világ. Zu /b/ ⇔ /v/ vgl. den doppelten Kollaps in köv-ér ⇔ göb-ér.

#### 2.7. /f/ ⇔ /v/ ⇔ /b/ ⇔ /p/

fész-ek ⇔ vacz-ok ⇔ bös-törködik ⇔ piz-dirkidik

#### 2.8. /r/ ⇔ /l/

laj-ha ⇔ reny-he

### 3. Wurzelinversionen

Fälle von Inversionen von Wurzeln, die sonst v.a. aus den semitischen Sprachen bekannt sind, finden sich in großer Anzahl im Ungarischen:

csaf ar ⇔ facs-ar

csev-eg ⇔ fecs-eg

csob-án ⇔ bocs-ka

csög ⇔ göcs

gúb-ó ⇔ bug-a

hus-áng ⇔ suh-áng

kecs-ély ⇔ csek-ély

zsug-orodik ⇔ guzs-orodik

Wie der merkwürdige Fall /k - l/ ⇔ /k - ly/ in ököl ⇔ kulyak zu erklären ist, muß abgeklärt werden.

20.7.2011